

5. NT-Theologie

Stefan Lämmer. *Lebensspuren: Was wir über den historischen Jesus wissen*. Metzingen: Franz, 1997. 171 S., DM 16,80

Schon vor der Anfrage, das Buch von Stefan Lämmer zu rezensieren, benutzte ich seine „Lebensspuren“ über Jesus im Unterricht. L. ist es gelungen, in verständlicher Sprache auf 125 Seiten die wesentlichen Spuren über den historischen Jesus, wie ihn die Evangelien darstellen, zu beschreiben. Die Anmerkungen stehen mit der Absicht im Anhang, daß der theologisch Interessierte den Text ungestört lesen kann; beim Nachschlagen ist dies jedoch unpraktisch. Dennoch kommt auch der Studierende auf seine Kosten, denn über 130 neutestamentliche Forscher werden in mehr als 400 Anmerkungen kommentiert. Das regt zur Weiterarbeit an. Die Zitate sind wohlüberlegt ausgesucht und gedanklich verarbeitet.

Die „Lebensspuren“ Jesu werden im 1. und 2. Kap. außerbiblich und in Qumran verfolgt. Auf weiteren 17 S. schließen sich „die politischen, religiösen und sozialen Verhältnisse in Israel“ an (Kap. 3). Während L. in Kap. 4 die Zuverlässigkeit der Evangelien in der „genaue(n) Jesusüberlieferung“ (S. 58) festmacht, differenziert er dann die Spuren-Sicherung Jesu und seiner Worte (S. 58-69). Als Arbeitsmethoden hält sich L. an die drei geläufigen Kriterien der Unableitbarkeit, Anstößigkeit sowie der mehrfachen Bezeugung der Jesusüberlieferung (S. 59-62). Dabei stellt er diese drei Kriterien klar über die Augenzeugenschaft. Hier scheint deutlich zu werden, daß der Autor der wichtigen Arbeit von H.-J. Schulz, *Die apostolische Herkunft der Evangelien* (vgl. Rezension in JETH, 1995, S. 227), keine Beachtung geschenkt hat. Die Rede vom Logos bei Johannes sieht er im Gegensatz zum AT von der „griechischen Vorstellungswelt“ beeinflusst. Ansonsten erklären sich Bibelworte bei ihm entweder als „Originalton Jesu“ oder ebensogut „als Produkt der Gemeinde“ (S. 60).

In Kap. 6 und 7 wird der Themenkreis des Reiches Gottes in Jesu Wort und Wirken interessant entfaltet (S. 70-97). Zur Wunderfrage nimmt L. eine unmißverständliche Position ein: „Die Wunder sind [Jesus] nicht erst nachträglich angedichtet worden, sondern [. . .] ergänzen die Verkündigung des Reiches Gottes“ (S. 95). Ebenso erfreulich sind die Ausführungen zur Stellung Jesu gegenüber dem alttestamentlichen Gesetz (Kap. 8). Weiter kann L. an „überraschende(n) Verhaltens- und Lehrweisen Jesu“ (S. 111) sein messianisches Selbstzeugnis verdeutlichen (Kap.9). Daß L. die „theologische Bedeutung der Kreuzigung Jesu“ von der stellvertretenden Sühne und Rechtfertigung her versteht, stellt er eigens in einem Exkurs heraus (S. 128-132). Der Lebensspur Jesu entsprechend endet das Buch mit Jesu Leiden, Sterben und seiner Auferweckung (S. 116-138).

Die Stärke des Buches zeigt sich durchgehend in den zeitgeschichtlichen Hintergründen, wodurch die Spur des Lebens Jesu besonders profiliert herausgestellt wird. Rein formal gefällt das übersichtliche Layout mit den Untergliederungen.

Fast jeder größere Abschnitt wird am Ende kurz zusammengefaßt. Griechische und hebräische Begriffe sind in Umschrift wiedergegeben. Es ist didaktisch hilfreich, daß die Darstellung immer wieder durch Fragen unterbrochen wird (u.a. auf S. 49.50.58.59.100.132), die sich dem engagierten Leser stellen oder zum Nachdenken herausfordern. L. ist eben kein Theoretiker, sondern Gemeindefarner. Obwohl das Jesusbuch in komprimierter Form verfaßt wurde, präsentiert L. einen angenehmen Schreibstil. Zu bedauern ist allerdings, daß die Anmerkungen nur nach Kapiteln geordnet sind, die nicht durchgängig numeriert sind.

Fazit: Trotz der kritischen Bemerkungen wünsche ich diesem insgesamt empfehlenswerten Jesusbuch eine weite Verbreitung. Die „Lebensspuren“ motivieren zur Diskussion und zum Eigenstudium. So gesehen eignet sich das Buch bestens in theologischen Ausbildungsstätten als Einstiegslektüre zu den Evangelien; auch Lehrer im gymnasialen Religionsunterricht erhalten ein fundiertes Wissen über Jesus.

Manfred Dumm

Weitere Literatur:

- *Christoph Burchard. *Studien zur Theologie, Sprache und Umwelt des Neuen Testaments*. WUNT, Bd. 107. Tübingen: Mohr, 1998. Ca. 450 S., ca. DM 180,-
- Michael Gese. *Das Vermächtnis des Apostels: Die Rezeption der paulinischen Theologie im Epheserbrief*. WUNT 2, Bd. 99. Tübingen: Mohr, 1997. XII + 321 S., DM 98,-
- *Martin Karrer. *Jesus Christus im Neuen Testament. Grundrisse zum NT 11*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1998. 380 S., DM 68,-
- Franz Mußner. *Jesus von Nazareth im Umfeld Israels und der Urkirche: Gesammelte Aufsätze*. Hg. v. Michael Theobald. WUNT. Tübingen: Mohr, 1998. Ca. 400 S., ca. DM 170,-
- * Petr Pokorný. *Theologie der lukanischen Schriften*. FRLANT, Bd. 174. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1998. 225 S., DM 48,-